Was mich hält sind Frauen wie diese

Autor(en): **Keller, Brigit**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **107 (2013)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-390423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Brigit Keller

Was mich hält sind Frauen wie diese

für die Frauen vom cfd

1

Wie das Licht wächst
heute Morgen
über die Matten hoch zum Berg
und hier in Bahnen zwischen Baumschatten
über die Wiese
Noch ist der Kopf schwer
aber es züngelt zaghaft die Freude
im Licht

«Schickt sie ihr Wort, so beginnt es zu tauen,
lässt sie ihren Wind wehen, so fliessen die Wasser.» (Ps 147, 18)

Ich sehe drei Frauen
mit hellen Augen einem Lachen
die Haare kurz die Haare zerzaust
es sind weit mehr als drei
es sind viele sehr viele
sie gehen
sie gehen vorwärts
sie haben ein klares Ziel haben Ziele
es treibt sie voran der pfingstliche Wind
es treibt sie voran der Hunger nach Gerechtigkeit
das Verlangen zu leben

So weht der Wind, so fliessen die Wasser

Rosa Luxemburg und Rosa Parks
Sojourner Truth
Clara Zetkin und Clara Ragaz
Die Ahninnen erscheinen ein langer Zug
verbinden sich mit uns wir mit ihnen
Das ist ein starkes Seil aus Sisal oder
tausend Fäden aus Seide

von Hildegard von Bingen zu Jeanne d'Arc
von Katharina von Siena zu Catharina Halkes
von Bertha von Suttner zu Anita Augsburg
von Rosmarie Kurz zu Anna – Bettina – Carmen –
Doris – Elisabeth – Franziska – Gertrud – Hanna –
Ivone – und weiter bis – Zoe
von ihnen zu uns von dir zu mir
Weise Frauen Pazifistinnen
Freundinnen Kolleginnen Kämpferinnen
So wie die Frühlingssonne die Knospen vorantreibt
wächst uns in solcher Verbindung
Energie unaufhaltsam zu

So rauschen die Wasser, so kreist der Milan

2

«Die teppiche sind alle
nicht so wie wir sie wollten
da haben wir uns
einen webstuhl gekauft» *(Christa Reinig)*

Und sie haben gewoben und gearbeitet
und sie weben über Jahre Jahrzehnte
Ihre Leidenschaft fürs Leben schärft sie täglich
liess sie Purpurfäden in den Zettel spannen
und alle Farben des Frühlings des Herbstes des Winters
Das Gold des Sommers
nicht zu vergessen das Flirren der Hitze
der Wüste und blau ist der Himmel auch schwarz
Die Farben des Schweigens
changieren im Eintrag mit Farben der
Schreie des Schmerzes der Freude

Nie ist Leben einfältig einfarbig einfach
Nie darf Leben aufgeschoben werden

Das wissen die Frauen das wussten die Frauen
diese Weberinnen fürs Leben

3

Die neue Erde beginnt
nicht einmal sondern täglich
Immer ist Anfang möglich
nichts ist abgeschlossen wir sind
mitten drin im Prozess
Stark sind die Gegenkräfte

Wir werden uns wehren
mit Wut und Geduld
auf uns selber bestehn
Zusammenschlüsse erproben
die Worte wahr halten
Ideen entwerfen und Feste feiern
eine Kette bilden um Orte der Macht

«O dass sie nicht zu leben verstehn. Dass dies das wirkliche Unglück, die eigentlich tödliche Gefahr ist – nur ganz allmählich hab ich (Kassandra) es verstanden.» (Christa Wolf)

Die Schöpfung beginnt in jeder Sekunde
neu mit dem wachsenden Licht
jedem widerständischen Lied
dem Amselruf dem Spiel des Kinds
einem sich entfaltenden Blatt
sie beginnt wenn sich Menschen
zum Leben verbinden
mit Zärtlichkeit und Mut

O dass wir wirklich zu leben verstehn.

Der Milan kreist der Himmel ist offen
Wir zünden ein Feuer an
der Dornbusch soll brennen
die Liebe soll brennen
Wir sind Frauen
Frauen von gestern von heute
von morgen
nicht auszulöschen
Mit unserer Macht weben wir
Tag für Tag die Teppiche neu
Werden sie auch zerstört
– sie werden es noch und noch –
stehen wir auf erneut
spannen den Zettel legen Wolle
und Seide bereit für den Eintrag
Unaufhaltsam ist unser
Wille zur Veränderung
unsere Liebe zum Leben

«Schickt sie ihr Wort, so beginnt es zu tauen,
lässt sie ihren Wind wehen, so fliessen die Wasser.»

Brigit Keller ist Germanistin und war viele Jahre Studienberaterin an der Paulus-Akademie Zürich. 1999 erhielt sie den Marga Bührig Anerkennungspreis Im eFeF Verlag sind erschienen Vogelflug im Augenwinkel. *Gedichte, eFeF-Verlag 1998,* Wasserzeichen in meiner Haut. *Gedichte, eFeF-Verlag 2006,* Sehnarben. *Gedichte, eFeF-Verlag 2011.*
brigit.keller@solnet.ch